

Wer erklärt, vergisst weniger

<http://www.educ.ethz.ch:80/newsticker/phy/erklaeren>, 29.03.2011

Nachhaltiges Lernen ist ein Grundpfeiler guten Unterrichtes. Wie lässt sich nachhaltiges Lernen in Gruppenarbeiten fördern? Dadurch, dass die Schülerinnen und Schüler nicht nur zuhören, was die anderen Gruppenteilnehmer erläutern, sondern selber Zusammenhänge erklären, argumentiert eine Studie aus dem Fachjournal Instructional Science. Den Klassenkameraden zuzuhören bringt zwar kurzfristig den gleichen Erfolg. Längerfristig geht das Gehörte aber wieder verloren.

Kooperative Lernformen können sehr lernwirksam sein – aber dies ist nicht immer der Fall. Verschiedene Voraussetzungen sind nötig, damit diese Form des Lernens erfolgreich verläuft. In Einzelarbeit eigene Standpunkte durchzudenken und diese in der Gruppe zu verteidigen oder zu modifizieren, sind beispielsweise Zutaten kooperativen Lernens (Hasselhorn, Gold 2006).

Forscherinnen und Forscher der Maastricht Universität haben sich nun die Frage gestellt, wie **lernwirksam zuhören oder erklären im Rahmen einer Gruppenarbeit** ist. Um möglichst viele Einflussfaktoren (z.B. sozialer Art) unter Kontrolle zu halten, wurden 70 Studierende verschiedener Fachgebiete gebeten, sich eine gefilmte Gruppendiskussion zum Thema Wellen und Radar anzusehen. Bei einem Teil der Studienteilnehmerinnen und -teilnehmer wurde die Video-Gruppendiskussion zwischendurch unterbrochen, damit sich die Studierenden in die Diskussion einbringen und selber Erklärungen formulieren konnten. Vor der Film-Diskussion waren die Studierenden mittels Fachtexten und darauf folgenden Tests auf einen möglichst einheitlichen Wissensstand gebracht worden.

Folgende drei Gruppen wurden in der Studie miteinander verglichen:

- ? Gruppe 1: "Erklärer" (Thema Wellen und Radar)
- ? Gruppe 2: "Zuhörer" (Thema Wellen und Radar)
- ? Kontrollgruppe: "Zuhörer" (Thema Alkohol)

Das Resultat: Kurzfristig betrachtet lernten die Teilnehmer der Gruppen 1 und 2 gleich viel: Der Test gleich nach der Film-Gruppendiskussion brachte keine signifikanten Leistungsunterschiede hervor.

?Nach einem Monat hingegen zeigte sich ein deutlich anderes Bild: Jene Gruppe, die der Diskussion nur zugehört hatte, schnitt im Test zum Thema Wellen und Radar gleich schlecht ab, wie die Kontrollgruppe, welche zuvor ein ganz anderes Thema behandelt hatte (Alkohol). Die "Erklärer" hingegen verzeichneten nach einem Monat einen signifikant höheren Lernerfolg als die beiden anderen Gruppen.

Wie kam es zu diesem zeitlich verschobenen Effekt? Laut den Autoren ist es möglich, **dass durch das Erklären neuer Stoff strukturierter abgelegt wird** (er muss beispielsweise sinnvoll mit dem Vorwissen verknüpft und in einer logischen Reihenfolge ausformuliert werden), was dazu führt, dass die gelernten Konzepte später besser abrufbar sind.

Diese Befunde passen zu den Ergebnissen vieler weiteren Studien, die positive Effekte von Selbsterklärungen in anderen Kontexten belegen konnten.

Fazit: Schülerinnen und Schüler sollten immer wieder angeregt werden, den anderen Gruppenteilnehmern ihr Stoffverständnis/ihre Sichtweise zu erklären.

Quellen:

Van Blankenstein F.M. et al. (2011): Which cognitive processes support learning during small-group discussion? The role of providing explanations and listening to others
Instructional Science 39, pages 189-204

Hasselhorn M, Gold A. (2006): Pädagogische Psychologie. Kohlhammer Verlag. Seite 287.

28. März 2011